

ACHTUNG! WORTWERKZEUG

KRASS,
WAS SPRACHE MIT
UNS MACHEN KANN.

ERFOLGREICHER ARTENSCHUTZ ODER GEFAHRliches ARTENSTERBEN?

Diese beiden Zeitungsartikel behandeln das gleiche Thema: Biodiversität. Aber irgendwie wirken die Texte unterschiedlich.

Worin unterscheiden sich die Artikel? Wie fühlst du dich beim Lesen?

Machen die Texte was mit dir? Welcher spricht dich eher an?

Die Wirkung von Sprache ist total individuell. Sie hängt stark von dem ab, was wir schon alles erlebt haben, und auch von der gesellschaftlichen Bubble, in der wir uns bewegen. Linguistische Analysen können uns trotzdem helfen, zu verstehen, was in Texten passiert.

Nanu, wer lebt denn da?

Im Biotop der Postsiedlung wird die 760. Tierart dokumentiert / Die Suche geht weiter

DARMSTADT. [...] Mitten in der Darmstädter Postsiedlung existiert seit 2019 eine kleine Oase. Neben

Nahrungsquellen der beheimateten Tiere und Insekten. Von ebendiesen Tieren ist nun die 760. Art fotografisch dokumentiert und fachkundlich bestimmt. Auch zahlreiche gefährdete und sehr gefährdete Arten haben in dem kleinen Biotop ein Zuhause gefunden. [...]

„Da ist etwas entstanden, was uns von der Postsiedlung unglaublich stolz macht“, verkündet Bastian Ripper, Vorstand des Vereins „Zusammen in der Postsiedlung“. „Ich hätte nie gedacht, dass wir auf einem so kleinen innerstädtischen Bereich 760 verschiedene Tiere finden würden.“

Daher wurden zur Feier des Tages zwei neue Tafeln eingeweiht. Michael Kolmer, Umweltdenzernt der Stadt Darmstadt, lobt die Arbeit des Vereins. „Die ganze Quartiersarbeit, das Füreinander-da-Sein, ist etwas Einzigartiges und was ganz Besonderes.“ Das Projekt [...] sei ein großer Beitrag zum Thema Biodiversität und fördere das Bewusstsein für den Klimawandel. [...]

Publiziert in: Darmstädter Echo
Datum der Erscheinung: 27. 9. 2022
Sektion: Lokales, Darmstädter Echo West;
S.11
Länge Original: 567 Wörter
Verfasser: Maren Isabel Schäfer

Wissenschaftler fordern mehr Artenschutz

Vor dem Weltnatursipfel in Kanada mahnen Forscher: Der Verlust der Biodiversität hätte dramatische Auswirkungen auch auf den Menschen

BERLIN. In der kommenden Woche startet in Montreal der Weltnatursipfel. Das Treffen ist nicht so bekannt wie die internationalen Klimaschutzkonferenzen. Dabei sind die Probleme, die dort besprochen werden, genauso kritisch wie der Klimawandel, mahnen Forscher. Denn es geht um nicht weniger als drohende Kriege und leere Supermarktgänge – auch bei uns.

Bernhard Misof ist einer der bekanntesten Biologen in Deutschland und er sagt Sätze wie diese: „Ein Supermarkt wäre zu zwei Dritteln leer, wenn das Insektensterben so weitergeht, weil viele Produkte direkt auf die Arbeit kleinsten Lebewesen zurückgehen.“ Und er ergänzt das Beispiel Mücken: „Würden nur zwei Mückenarten als ausschließliche Bestäuber von Kakaoplantzen in den Anbaubereichen stark dezimiert oder aussterben, gäbe es keine Schokolade mehr.“

Artensterben und der Verlust biologischer Vielfalt betreffen uns alle und die Katastrophe ist längst im Gange. Das ist die Kernbotschaft des renommierten Forschers [...]. „Viele Menschen denken, dass es nicht so schlimm wäre, wenn einige Arten aussterben. Doch jede Art erfüllt eine wichtige Funktion in den Ökosystemen, die bei zu vielen Lücken kollabieren werden oder ihre Funktionen für uns nicht mehr erfüllen können“, so Misof. Das Artensterben habe massive Konsequenzen für uns alle und gefährde in vielen Regionen bereits den Ackerbau und damit unsere zukünftige Grundversorgung. „Das kann zu Kriegen führen. Der Schutz von Biodiversität ist also auch eine Investition in Sicherheit weltweit“, mahnt Misof. [...]

Jetzt appelliert Misof an Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD): „Seit den 1960er Jahren sind die Probleme des Artensterbens bekannt. Seitdem ist so gut wie nichts passiert.“ Es gebe weltweit keine abgestimmten Bekenntnisse, um Biodiversität zu schützen. [...] „Nach den frustrierenden Ergebnissen der Klimaschutzkonferenz von Ägypten ist das ein sehr bitterer Ausblick“, kritisiert der Forscher.

Publiziert in: Darmstädter Echo
Datum der Erscheinung: 3.12.2022
Sektion: Panorama, Darmstädter Echo West;
S.36
Länge Original: 544 Wörter
Verfasser: Jan Drebes

WIE FÜHLST DU DICH BEIM LESEN DER TEXTE?

Wenn du magst, wirf einen Knopf in den entsprechenden Behälter.

SCHAU DOCH MAL AUF
DER RÜCKSEITE NACH:
SIND DIR DIE SPRACHLICHEN
MITTEL, DIE IN DEN TEXTEN
(BEWUSST ODER UNBEWUSST...)
BENUTZT WURDEN, BEIM
LESEN AUFGEFALLEN?

MOTIVIERT?
FRUSTRIERT?
OPTIMISTISCH?
WÜTEND?

Negativ besetzte Nomen, Adjektive und Verben: Mit diesen Wörtern assoziieren wir negative Erfahrungen und Gefühle.

Mit diesen Wörtern wird der Fokus auf den Funktionsverlust von Ökosystemen gelegt.

Wortfeld „sterben“: Beim Lesen dieser Wörter fühlen wir Trauer, Verlust und Kummer.

Handlungsbeschreibungen des Menschen: Ganz konkrete Möglichkeiten des Naturschutzes werden aufgezeigt.

Sehr diverse Benennung der Natur: Die Natur ist vielfältig, bunt und komplex – und hat einen Eigenwert.

Heimat-Metapher: Hier wird vermittelt, dass Insekten eine Heimat haben und brauchen, so wie wir Menschen. Auf die Art können wir uns ihnen näher fühlen und Empathie für ihre Bedürfnisse entwickeln.

Wissenschaftler fordern mehr Artenschutz

Vor dem Weltnatursipfel in Kanada mahnen Forscher: Der Verlust der Biodiversität hätte dramatische Auswirkungen auch auf den Menschen

BERLIN. In der kommenden Woche startet in Montreal der Weltnatursipfel. Das Treffen ist nicht so bekannt wie die internationalen Klimaschutzkonferenzen. Dabei sind die Probleme, die dort besprochen werden, genauso kritisch wie der Klimawandel, mahnen Forscher. Denn es geht um nicht weniger als drohende Kriege und leere Supermarktgänge – auch bei uns.

Bernhard Misof ist einer der bekanntesten Biologen in Deutschland und er sagt Sätze wie diese: „Ein Supermarkt wäre zu zwei Dritteln leer, wenn das Insektensterben so weitergeht, weil die Arbeit kleinsten Lebewesen zurückgehen.“ Und er ergänzt das Beispiel Mücken: „Würden nur zwei Mückenarten als ausschließliche Bestäuber von Kakaoplantzen in den Anbaubereichen stark dezimiert oder aussterben, gäbe es keine Schokolade mehr.“

Artensterben und der Verlust biologischer Vielfalt betreffen uns alle und die Katastrophe ist längst im Gange. Das ist die Kernbotschaft des renommierten Forschers [...]. „Viele Menschen denken, dass es nicht so schlimm wäre, wenn einige Arten aussterben. Doch jede Art erfüllt eine wichtige Funktion in den Ökosystemen, die bei zu vielen Lücken kollabieren werden oder ihre Funktionen für uns nicht mehr erfüllen können“, so Misof. Das Artensterben habe massive Konsequenzen für uns alle und gefährde in vielen Regionen bereits den Ackerbau und damit unsere zukünftige Grundversorgung. „Das kann zu Kriegen führen. Der Schutz von Biodiversität ist also auch eine Investition in Sicherheit weltweit“, mahnt Misof. [...]

Jetzt appelliert Misof an Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD): „Seit den 1960er Jahren sind die Probleme des Artensterbens bekannt. Seitdem ist so gut wie nichts passiert.“ Es gebe weltweit keine abgestimmten Bekenntnisse, um Biodiversität zu schützen. [...] „Nach den frustrierenden Ergebnissen der Klimaschutzkonferenz von Ägypten ist das ein sehr bitterer Ausblick“, kritisiert der Forscher.

Publiziert in: Darmstädter Echo
Datum der Erscheinung: 3.12.2022
Sektion: Panorama, Darmstädter Echo West;
S.36
Länge Original: 544 Wörter
Verfasser: Jan Drebes

Negationen: Die Nutzung von Verneinungen bestärkt negative Emotionen.

Personalpronomen „uns“: Die eigene Betroffenheit wird hervorgehoben.

Nanu, wer lebt denn da?

Im Biotop der Postsiedlung wird die 760. Tierart dokumentiert / Die Suche geht weiter

DARMSTADT. [...] Mitten in der Darmstädter Postsiedlung existiert seit 2019 eine kleine Oase. Neben

Nahrungssuppen der beheimateten Tiere und Insekten. Von ebendiesen Tieren ist nun die 760. Art fotografisch dokumentiert und fachkundlich bestimmt. Auch zahlreiche gefährdete und sehr gefährdete Arten haben in dem kleinen Biotop ein Zuhause gefunden. [...]

„Da ist etwas entstanden, was uns von der Postsiedlung unglaublich stolz macht“, verkündet Bastian Ripper, Vorstand des Vereins „Zusammen in der Postsiedlung“. „Ich hätte nie gedacht, dass wir auf einem so kleinen innerstädtischen Bereich 760 verschiedene Tiere finden würden.“

Daher wurden zur Feier des Tages zwei neue Tafeln eingeweiht. Michael Kolmer, Umweltdenzernt der Stadt Darmstadt, lobt die Arbeit des Vereins.

„Die ganze Quartiersarbeit, das Füreinander-da-Sein, ist etwas Einzigartiges und was ganz Besonderes.“ Das Projekt [...] sei ein großer Beitrag zum Thema Biodiversität und fördere das Bewusstsein für den Klimawandel. [...]

„Wir haben hier gepflanzt und gesät; das war vorher noch Brachland“, erzählt Biologin Dr. Eva Distler. Auf dem ehemaligen Baugrundstück haben sich bereits vor Start des Vereinsprojekts verschiedene Arten von Wildbienen angesiedelt. Für die Bemühungen erhielt der Verein von zwei Jahren den ersten Platz des deutschlandweiten Preises „Wir tun was für Bienen.“ Von der Darmstädter Bauverein AG bekam Distler die Aufgabe, die naturnahe Grundplanung des circa 2000 Quadratmeter großen Projekts zu übernehmen. Im Zuge der biondiversen Konzeption kümmert sie sich um die Botanik und damit um die

Publiziert in: Darmstädter Echo
Datum der Erscheinung: 27. 9. 2022
Sektion: Lokales, Darmstädter Echo West;
S.11
Länge Original: 567 Wörter
Verfasser: Maren Isabel Schäfer

Positiv besetzte Nomen und Adjektive: Mit diesen Wörtern assoziieren wir positive Erfahrungen und Gefühle.